

kannten Fußsteig über das Gebirge, auf welchem man, mit Umgehung der Thermopylen, nach Mittelgriechenland gelangen konnte. Diesen zeigte Ephialtes, durch die Hoffnung auf Belohnung gereizt, dem Perserkönig an. Der Verräther sah sich später genöthigt, vor der Rache seiner Landsleute aus seiner Heimath zu entfliehen; die Amphillyonen setzten aber einen Preis auf sein Haupt und er wurde einige Zeit nachher von einem Griechen aus der Stadt Trachis erschlagen.

Durch Ephialtes Verrath wurden die Perser vom Untergang gerettet und der von den Griechen entworfene Plan des Feldzuges vereitelt.

Ephialtes führte die Schaar der Unsterblichen nächstlicher Weise über das Gebirge, damit, wenn sie an dem jenseitigen Fuße desselben angekommen wäre, das griechische Heer zu gleicher Zeit von vorn und hinten angegriffen werde. Als die Perser mit Tagesanbruch auf die Höhe des Gebirges kamen, fanden sie dieselbe von tausend Pholiern besetzt, welche Leonidas aus Vor sicht gleich ansfangs zur Bewachung des Pfades dort aufgestellt hatte. Diese wurden von den Persern seitwärts in das Gebirge gedrängt, dann stiegen die Letztern so schnell als möglich herab, um den gemachten Anschlag auszuführen; doch ward Leonidas durch einen Ueberläufer vom persischen Heere, einen Griechen aus der kleinasiatischen Stadt Kumä, noch zeitig genug von dem, was voringing, in Kenntniß gesetzt. Er hielt sogleich in der ersten Stunde des Tages einen Kriegsrath. Alle seine Bundesgenossen erklärten den fernern Kampf für nutzlos, und beschloßen, so schnell als möglich die Thermopylen zu verlassen, mit alleiniger Ausnahme der kleinen Schaar aus der böotischen Stadt Thezpiä. Leonidas selbst hielt es für Pflicht des Spartaners, da, wo nur ein schneller, fluchtähnlicher Rückzug oder die Aufopferung des Lebens möglich war, das Letztere zu wählen. Ein Spruch des delphischen Orakels, der den Spartanern gleich am Anfange des Krieges verkündet hatte, daß entweder Sparta oder einer seiner Könige fallen werde, so wie der Gedanke an die Unsterblichkeit seines Namens und an die Wirkung, welche das von ihm gegebene Beispiel aufopfernder Vaterlandsliebe bei Mit- und Nachwelt hervorbringen müsse, bekräftigten und ermutigten ihn in seinem heldenmüthigen Entschlusse. Er ließ

alle Bundesgenossen außer den Thezpiern, welche Tod und Ruhm mit den Spartanern theilen wollten, nach ihrer Heimath zurückziehen. Nur die Thebaner, die schon am Anfange ungeru ihm in die Thermopylen gefolgt waren, hielt er wider ihren Willen zurück, weil er gegen ihre Vaterstadt den gerechten Verdacht hegte, daß sie zum Abfall von der griechischen Sache entschlossen sei. An eine Vertheidigung des PASSES war nicht mehr zu denken, sondern es galt, ruhmvoll zu sterben und dabei dem Feinde noch so viel als möglich zu schaden. Darum forderte Leonidas seine Spartaner, die siebenhundert Thezpiern und die vierhundert verdächtigen Thebaner auf, sich zum Tode zu rüsten. Er hieß sie, sich durch Speise und Trank zu dem bevorstehenden Kampfe zu stärken und ihr Morgenbrot mit dem Gedanken einzunehmen, daß sie das Mittagsmahl in der Unterwelt halten würden.

Einige Stunden nach Sonnenaufgang rückten die persischen Truppen, der mit Ephialtes genommenen Abrede gemäß, aus dem Lager aus, und es begann nun ein blutiger Kampf. Die Griechen zogen dem herannahenden persischen Heere entgegen und fochten mit so verzweifeltm Muth, daß eine Menge Feinde von ihnen niedergestossen oder in's Meer gedrängt wurden und daß ein großer Theil des persischen Heeres von seinen Officieren durch Weisheitsrath vorwärts getrieben werden mußte. Als die Speere zerbrochen oder stumpf geworden waren, griffen die Griechen zu den Schwertern und mepelten viele Feinde nieder. Unter den Gefallenen besanden sich auch zwei Brüder des Keryes. Auch von den Griechen erlitten nicht Wenige den Tod, namentlich der König Leonidas, welcher vor allen Andern ein Beispiel des größten Heldenthumes gegeben hatte. Um seine Leiche entstand ein fürchtbarer Kampf; viermal wurden die Perser, die sich derselben bemächtigen wollten, zurückgeschlagen, und nur mit Mühe behaupteten die Griechen den Besitz des königlichen Leichnams. Jetzt erblickten sie in ihrem Rücken die zehntausend Unsterblichen, welche von Ephialtes über den Bergpfad geführt worden waren. Als diese erschienen, zogen sich die Griechen auf eine Anhöhe zurück, welche an der engsten Stelle des PASSES hinter einer Mauer lag, um dort den letzten Kampf zu kämpfen. Diese Gelegenheit benutzten die Thebaner zum Abfall; sie ließen